

dissimus, post hoc domini cardinales et postremo episcopi, *wie es das Gleichnis Matth. 25 von den verschiedenen Talenten zum Ausdruck bringe*. Quare si volueritis elaborare hoc bonum in curia Romana, non dubium, quin habeatis fautores tantos inibi, a quibus bene informabimini de modo inpetrandi. Si vero extra curiam, a domino legato, qui dat C dies, poteritis similiter acquirere exposita necessitate structure parochialis ecclesie, cui insudatis. Et minus difficulter poteritis inpetrare a domino nostro cardinali, de quo lacius esset collacionandum. *Er stehe zu weiterer Beratung bereit. Schlussgrüße.*<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> *Als solcher ist nämlich der noster cardinalis Z. 9, Peter von Schaumberg, zu identifizieren, zu dessen Augsburger Diözese Nördlingen wie Aalen gehörten.*

<sup>2)</sup> *Matth. 25, 14ff.*

<sup>3)</sup> *Sie zeugen von einem engen freundschaftlichen Verhältnis beider Brieffpartner. Nach dem Tode Fischers empfahl der Pleban von Aalen 1451 IX 20 der Stadt Nördlingen einen Nachfolger; NÖRDLINGEN, Stadtarchiv, Missiven 1451 fol. 128.*

### 1451 Mai 8, Bamberg.

Nr. 1282

*NvK an Prior und Konvent des dem apostolischen Stuhl unmittelbar unterstehenden Benediktinerklosters Melk. Er bestätigt die Wahl ihres neuen Abtes Stephan.*<sup>1)</sup>

*Or., Perg. (S): MELK, Archiv, Urk. sub dato. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L., darunter (von derselben Hand): v. d., weiter unten: in alle(monia)m vertatur.*

*Erw.: Keiblinger, Geschichte I 572; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 262; Zibermayr, Legation 44.*

*Der Text, im besonderen des dispositiven Teils, ist auf Formularbasis und ohne individuelle Stilisierung abgefaßt.*

*Eine Bittschrift, die sie und Stephanus de Spamburg, Priester und Professmönch ihres Melker Klosters, ihm vorgelegt haben, führe aus, daß die Abtei ihres Klosters kürzlich frei geworden sei, nachdem ihr bisheriger Inhaber Cristianus Eybenstainer durch seinen Prokurator Thomas Angelpock, in decr. lic. und Kanoniker von St. Stephan zu Wien, in die Hand des NvK verzichtet und dieser den Verzicht angenommen habe, wie in einem entsprechenden Schreiben des NvK darüber des näheren dargelegt sei.*<sup>2)</sup> *Der Vollmacht gemäß, die NvK ihnen in diesem Schreiben erteilt habe, seien sie, damit ihr Kloster durch langdauernde Vakanz keinen Schaden erleide, zur Neuwahl geschritten, bei der auf dem Kompromißwege ihr damaliger Prior, der genannte Stephanus de Spamburg, gewählt worden sei. Er habe die Wahl angenommen. Unter Vorlegung des mit dem Kapitelsiegel versehenen und von ihnen sowie von den Kompromissoren<sup>3)</sup> unterschriebenen Wahldekrets wie auch einiger anderer*  
*10* *Rechtstitel haben Wähler und Gewählter NvK jetzt um Bestätigung dieser Wahl gebeten.*

*Nach Prüfung dieser Dokumente und einiger Zeugen, die ihm die Richtigkeit des im Wahldekret und darüber hinaus zur Sache Dargelegten bekundet haben, bestätige er hiermit nach reiflicher Überlegung kraft seiner Legationsgewalt die kanonisch vor sich gegangene Wahl und erklärt den von ihnen gewählten Stephanus de Spamburg, über dessen Vorzüge er durch glaubwürdige Zeugnisse unterrichtet sei, wegen dieser seiner Verdienste zum*  
*15* *Abt von Melk, übertrage er ihm die Verwaltung der Abtei und des Klosters in spiritualibus und in temporalibus und vertraue darauf, daß mit Gottes Hilfe das Kloster Melk durch Stephan glücklich regiert werde und gedeihe. Deshalb befiehlt NvK ihnen, Stephan als Abt zu gehorchen, sowie allen Vasallen und Untertanen des Klosters Melk, ihn als Abt aufzunehmen, ihm die schuldige Treue zu halten und die ihm zustehenden Leistungen zu erbringen. Gegen Ungehorsame sei nach Recht vorzugehen. Er gestattet dem Gewählten, von jedweder in*  
*20* *Gemeinschaft mit dem apostolischen Stuhl stehenden Bischof die Weibe zu empfangen; doch muß ihm dieser danach im Namen der römischen Kirche den üblichen Treueid abnehmen, dessen Text NvK ebenfalls übersendet.*<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> *S.o. Nr. 1122.*

<sup>2)</sup> *1451 III 14; s.o. Nr. 1093.*

<sup>3)</sup> *Nämlich die Visitatoren, die 1450 VI 14 durch Nikolaus V. für Melk eingesetzt worden waren; s.o. Nr. 1122 mit Anm. 1.*

<sup>4)</sup> *S.o. Nr. 469 Z. 13–37 mit Anm. 8. Das dort nach Brackmann genannte Formular betrifft im übrigen ge-*

rade einen exemten Benediktinerabt (von Fulda). Zu der sich 1451 IX 2 anschließenden päpstlichen Bestätigung s.u. Nr. 1674 und 1675.

**1451 Mai 8, Bamberg.**

**Nr. 1283**

*Notarielle Kundgabe über die im Auftrag des NvK durch den Abt Thatheus des Schottenklosters in Erfurt vollzogene Aufhebung der auf Ansuchen des Erfurter Studenten Conradus Munczmeister durch Iohannes de Sulczbach, Propst der Regulierten Augustiner-Chorherrenkirche St. Moritz vor Naumburg, als Subdelegat des Konservators der Universität Erfurt, des Dermicius, weiland Schottenabtes zu Erfurt, occasione pretensi spoli aut iniuriarum über B. Gottfried von Würzburg verhängten Suspension vom Gottesdienst und Exkommunikation.<sup>1)</sup>*

*Or., Perg.: WÜRZBURG, StA, Würzburger Urkunden 16/141.*

*B. Gottfried sei persönlich vor Thatheus erschienen. Ort der Handlung: Das Wohnhaus des Bamberger Kanonikers Wilhelmus baro de Lympurg. Zeugen: Iohannes Montebawr, Komtur des Deutschordens-Hauses vor Würzburg, und Georius Holloch, decr. doctores. Notar: Gregorius Coburg de Fulda, Kleriker der Diözese Würzburg.*

---

<sup>1)</sup> *Über die Erfurter Schottenäbte als Konservatoren der Universität s. Kleineidam, Universitas Studii Erfordensis I, 2. Aufl., 218–220. Dermicius war Abt 1438–c.1449, Thaddaeus II. 1450–1453.*

**1451 Mai 8, <Nürnberg>.**

**Nr. 1284**

*<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an doctor Kunhofer.<sup>1)</sup> Sie bitten um Rat, wie sie sich im Zusammenhang mit dem von NvK beabsichtigten Judendekret verhalten sollen.*

*Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 283<sup>r</sup>.*

*Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Michelfelder, Wirtschaftliche Tätigkeit 245; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 440f.*

*Sie haben erfahren, daß der legat unter andern stucken furgenomen hab, daz furbas die iudischeit bey uns nit wuchern, sundern arbeiten und auch gelbe zaichen tragen sullen, dabey sie fur iuden erkant werden mugen.<sup>2)</sup> Und wanne nu die iudischheit unserm gnedigisthem hern dem ro. k. on mittel zustet und uns vom reiche bevolhen sein<sup>3)</sup>, uns auch vast swer und unbekomlich were, daz die iuden bey uns bey und mit den cristein arbeiten solten, wanne das wenig nutz pringen, sunder zwittracht und merclichen unwillen tragen und pern wurde, als das ewer wiriden pas dann wir versteen mag, darum bitten sie ihn, er möge Rat geben, wie sich dar ynne zu halten sey. Dank und Datum. Cetula: Anbei schicken sie noch sollich furnemen, so unser herre von Eystet gen den von Weissemburg furgenomen hat, und darauf auch verzeichnuß etc. Er möge ihnen darüber ebenfalls Rat geben und darauf pfincztag zu nacht bey disem gegenwurtigen unserm oder einem andern potten unsern ratsfreunden gen Eystet unverzogenlichen zuschicken, sich das zu irer notdurfft wissen zu geprauchen.*

---

<sup>1)</sup> *Konrad Konhofer, Pfarrer von St. Lorenz in Nürnberg (1438–1452) und Propst von Regensburg; s. M. Weigel, Dr. Conrad Konhofer († 1452). Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Nürnbergs, in: Mitt. des Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg 29 (1928) 169–297; weitere Literatur jetzt bei A. Sottili, La Natio Germanica dell'università di Pavia nella storia dell'umanesimo, in: The Universities in the Late Middle Ages, Löwen 1978, 352 Anm. 12, sowie in: Neue Deutsche Biographie XII, Berlin 1980, 488f. (G. Hirschmann). Vgl. auch Verfasserlexikon V (1984) 244 (H. Reinitzer); Reinle, Ulrich Riederer 138.*

<sup>2)</sup> *S.o. Nr. 1251.*

<sup>3)</sup> *Durch das Judenprivileg Kaiser Heinrichs VII. von 1313 VI 26; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 25. Erneute Schutzübertragung durch Kg. Karl IV. 1352 V 26; Müller 39.*